



Igis-Landquart 3/98

Die Igiser Alpen – zeitgemäss bewirtschaftet

Annähernd der Fläche der Gemeinde Igis, deren Territorium 1090 Hektaren umfasst, entspricht mit 930 Hektaren die Gesamtfläche der Igiser Alpen. Die Igiser Alpen, zu denen der Lerch gehört, liegen auf dem Gebiet der politischen Gemeinde Furna an der Südostflanke des Grates Hochwang–Rothorn–Chäseggen.

Das Gebiet kann in drei Alpen aufgeteilt werden: Fäutsch mit rund 100 ha auf 1553 m ü.M., Vorderlerch (mit Anteil Obersäss) mit 200 ha auf 1749 m ü.M., Hinterlerch (mit Anteil Obersäss)

mit 225 ha auf 1750 m ü.M. sowie der Alpwald, der rund 405 ha umfasst. Die Höhenangaben beziehen sich auf den Standort der Hütten, der Stafel Obersäss liegt auf 1962 m ü.M.

Vom Königshof zu Igis

Die Alpen bestanden schon, als sich am Furner Berg lediglich ein paar zu Jenaz gehörende Maiensässe befanden. Man darf annehmen, dass sie einstmals zum Königshof Zizers gehörten, den der deutsche Kaiser Otto der Erste im Jahre 955 dem Churer Bischof Hartbert mit samt den Alpen verschenkte. Im Jahre 1421 wurde den Dörfern Igis und Zizers, welche bis ins 16. Jahrhundert hinein eine Einheit bildeten, urkundlich bestätigt, dass sie die Alpen Buwix (gemeint ist das ganze Gebiet von Lerch, Pawig und Sattel) schon einige Jahre zuvor vom Bischof von Chur zum ewigen Erblehen erhalten hatten. Mit der zunehmenden Loslösung der Nachbarschaften Igis und Zizers voneinander drängte sich auch eine Teilung der Alpen auf. Am Martinitag 1548 wurden die beiden Lerchalpen den Igisern zugesprochen. Erst 1819, im Rahmen einer weiteren Entflechtung der Gemeinden, trat Zizers dann noch

Fäutsch an Igis ab. Im Jahre 1901 wurde auf dem Vorderlerch eine geräumige Sennhütte gebaut.

Wesentliche Erneuerungen

Bis Anfang der sechziger Jahre waren die Gebäude und Einrichtungen auf der Alp sehr einfach ausgestattet. Im Sinne einer zeitgemässen Alpbewirtschaftung wurden ab 1964 an Gebäude und Einrichtungen wesentliche Erneuerungen getätigt: 1964 kaufte die Sennhütten-Genossenschaft die erste Melkmaschine. 1976 wurde ein Dieselgenerator erworben und die umfassende Elektrifizierung von Maschinen und Beleuchtung vorgenommen. 1977 wurde eine Milchlagerwanne angeschafft und damit die Kannenlagerung der Milch abgelöst. Gleichzeitig wurde ein neues Butterfass installiert. 1978 bekam die Stube eine neue Täfelung. 1985 konnte das Obersäss mit einer Transportseilbahn erschlossen werden. 1986 erfolgte der Neubau der Sennhütte auf dem Obersäss sowie der Umbau der Hütte des Galtviehhirten. Die Mantelfeuerung auf dem Untersäss wurde durch eine Dampfanlage ersetzt. 1996 bis 1998 wurden Stallungen und Jauchekästen umfassend saniert und der Schweinestall im Vorderlerch neu gebaut.

Im Jahre 1904 wurde von der politischen Gemeinde erstmals ein Alp- und Weideregulativ ausgearbeitet. In diesem Regulativ, das laufend der Zeit angepasst wurde, werden unter anderem die Bestossungszahlen geregelt sowie den einzelnen Tierkategorien ihre Weideplätze zugewiesen. Für die Durchsetzung des Alp- und Weideregulativs ist der vom Gemeinderat gewählte Weidfachchef zuständig.

Über 5000 kg Igiser Alpkäse

1998 werden auf den Igiser Alpen 75 Milchkühe, 31 Mutterkühe mit Kälbern, 14 Rinder, 78 Mesen und 44 Kälber gesömmert. Der Alpauftrieb erfolgte dieses Jahr am 18. Juni, was in

INHALT

Der Bürgerrat

3

Spass bei Projektwoche «Abfall und Umwelt»

5

Feuerwehr-Alarmübung

9

Landquartier Mäss

11



Vorderlerch: Seit 1964 erfolgten umfangreiche Erneuerungen an Gebäuden und Einrichtungen für die zeitgemässe Nutzung der Alp.

etwa dem langjährigen Mittel entspricht. Die Entladung findet meist Mitte September statt.

Die Senntumsgenossenschaft bestreitet den Betrieb der Alpung der Milchkühe. Sie setzt sich zusammen aus allen Viehbesitzern, die im betreffenden Jahr Melkkühe auf die Alp treiben. Die Senntumsgenossenschaft trägt die Löhne von Senn, Zusenn und Küher sowie die laufenden Kosten der Milchgewinnung und Verarbeitung. Diese Kosten werden vom Alpmeister, der die Rechnung der Senntumsgenossenschaft führt, auf die Bestösser aufgeteilt. Die politische Gemeinde bestreitet den Betrieb der Galtviehalpung (Mutterkühe, Rinder, Mesen, Kälber). Sie ent-

löhnt den Galtviehhirten, wobei sie ihre Kosten ebenfalls auf die Bestösser anhand der gesömmerten Tiere veranschlagt.

Aus den rund 57 000 Litern Alpmilch werden 5100 kg Käse, 700 kg Butter sowie Sirtenzieger hergestellt. Die bei der Käseherstellung anfallende Schotte (Sirte) wird von etwa 25 Schweinen

verwertet. Die Alpprodukte werden an die Bauern im Anteil der Milch ihrer Kühe aufgeteilt. Die Produkte, die sie nicht im eigenen Haushalt verwenden, können dank ihrer ausgezeichneten Qualität direkt ab Hof oder über den Detailhandel vermarktet werden.

Hansruedi Michel, Weidfachchef
Christian Bosshard, Alpmeister



Das Älplerteam dieses Sommers: Zusenn Thomas Schmied, Hirtin Tanja Jägli, Hirt Markus Michel und Senn Fritz Zwjgart (v.l.n.r.)

Der amtierende Bürgerrat:
Heinz Florin, Christian Bosshard,
Adrian Graf, Heinrich Baier und
Hans-Rudolf Hofer (v.l.n.r.)

AMTSPERIODE 1998–2001

Die Organe der Bürgergemeinde

Alle vier Jahre wählt die Bürgergemeinde ihre Behörde, die Stellvertretungen und die Geschäftsprüfungskommission. Für die Amtsperiode vom 1. Januar 1998 bis 31. Dezember 2001 sind folgende Personen aus Igis in den Bürgerrat gewählt worden: *Heinrich Baier-Wolf* als Präsident, *Hans Rudolf Hofer-Menduri* als Vizepräsident, *Christian Bosshard* als Aktuar, *Heinz Florin-Gabathuler* als Kassier und *Adrian Graf-Bisculm* als Verantwort-



licher für Landwirtschaft und Liegenschaften. Als Stellvertreterinnen amten *Heidi Barfuss-Pletsch*, Landquart-Fabriken, und *Ruth Burri-Michel*, Igis.

Der Geschäftsprüfungskommission gehören *Burkhard Dolf-Kolleger*, Igis, und *Jakob Kuratle-Sutter*, Igis, an.

Stellvertreter ist *Kurt Günthardt-Steinmann*, Landquart-Fabriken.

Die Bürgerratskanzlei im «Alten Hirschen» in Igis wird von *Trudy Graf-Grest* betreut. Zu erreichen ist sie über Telefon 322 96 86 und Fax 322 01 16.

BÜRGERRAT

AUS DEM VORSTAND

Die Anstellung des Gemeindepräsidenten im Hauptamt zu 80 Prozent wird für die laufende Legislaturperiode auf den 1. Mai 1998 in Kraft gesetzt.

Erika Wildhaber wurde als Revisorin in die Stiftung Alterswohnheim Igis gewählt.

Verträge

Die Verträge mit der Tenigerbad AG, Besitzerin der Greinaquellen, für die Einräumung eines Baurechtes und den Verkauf der nicht benötigten USEGO-Gebäulichkeiten wurden abgeschlossen.

Mit der Von Salis Weinhandels AG wurde ein Mietvertrag über die Vermietung des Kellergeschosses unter der USEGO-Halle abgeschlossen.

Sport

Mit 35 000 Franken hat sich die Gemeinde am Aktienkapital der Eishalle

Grüsch AG beteiligt. Vereine, Schulen und schlittschuhbegeisterte Einheimische werden dadurch von verbilligten Tarifen und einer bevorzugten Behandlung bei der Platzreservation profitieren können.

Der Aufstockung des Zielhauses auf dem Sportplatz Ried durch den Turnverein wurde zugestimmt.

Diverses

Zusammen mit dem Kanton und der Gemeinde Zizers wurde ein Kredit zur Durchführung eines Industriemarketings zugestimmt. Das Industriemarketing soll den Standort Landquart im Hinblick auf die neue Industrieerschliessung fördern.

Die Baubewilligung für die Erstellung eines Bahnhofprovisoriums wurde auf fünf Jahre beschränkt und nur mit der Auflage erteilt, dass spätestens innerhalb von drei Jahren mit dem Neubau eines Aufnahmegebäudes begonnen wird.

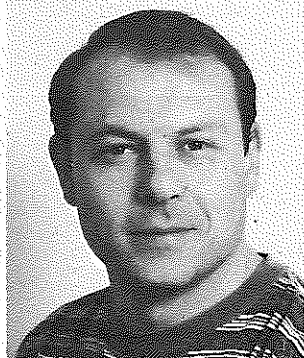
An die Kosten für die Erweiterung des Nachtbusangebotes nach Maienfeld und Malans hat sich die Gemeinde mit der Auflage beteiligt, dass der Nachtbus über Landquart und Igis nach Chur zurückfährt.

Unpersönliches Generalabo

Der Gemeindevorstand Igis bietet den Einwohnerinnen und Einwohnern ab dem 1. Juli 1998 zwei unpersönliche Generalabonnemente (UGA) 2. Klasse an. Das UGA kann auf Vorbestellung zum Preis von 25 Franken pro Tag beim Bahnhofkiosk in Landquart, Telefon 322 29 09, bezogen werden. Die Reservationen werden nach ihrem Eingang berücksichtigt.

GEMEINDERAT

PERSONELLES



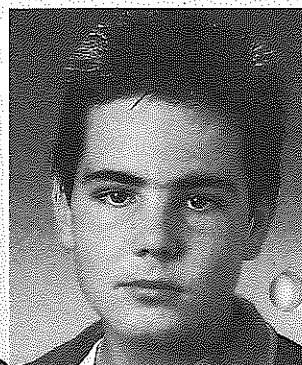
**Cesare
Lanfranchi-Roffler**

Am 1. August 1998 sind drei Personen neu in den Dienst der Gemeinde getreten: *Cesare Lanfranchi-Roffler* aus Landquart übernimmt die Abwarterschaft des Primarschulhauses I und II in Landquart. Er tritt die Nachfolge von *Padruot Ludwig-Schwendmann* an.

Marco Casutt aus Landquart beginnt die Lehre als kaufmännischer Ange-



Marco Casutt



Marco Brasser

steller auf der Gemeindeverwaltung. *Marco Brasser* aus Churwalden tritt die Lehre als Forstwart in unserem Forstrevier an.

Wir heissen alle drei in unserem Team willkommen und wünschen Ihnen viel Erfolg. *Padruot Ludwig* möchten wir für die geleisteten Dienste bestens danken und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

AUS DEM KIRCHENEUCH

Mord in der Ganda

Dem Sterberegister des Igiser Kirchenbuchs 1740–1812 von 1777 ist ein Eintrag des damaligen Ortspfarrers Florian Aliesch zu entnehmen:

«Am 21. Hornung ist begraben worden: Herr Niclaus Bardt von Spietz im Canton Bern. Schreibmeister im Philantrophin zu Marschlins. Er war nicht länger als 5 Monath, nämlich seit dem 27. Septembris zu Marschlins. Den

19. Hornung an einem Sonntag nach dem Essen wollte er einem Freund der von Seewis zurück kommen sollte, freundschaftlich entgegen gehen. Da wurde er wie es scheint, von einem im Forst aussert der Ganden auflauernden Unmensch und grausamen Strassenräuber als er so ganz allein in seiner Unschuld daher kam wie von einem reissenden Tier angefallen und grausam ermordet. Sein entseelter Leichnam ward ungefähr um 2 uhr zuerst von Vorbeigehenden am Wege in seinem Blut liegend angetroffen und so bald als angezeigt war obrigkeitlich besichtigt. Seiner Taschenuhr und des bey sich gehalten Geldes beraubt, fand man einen tödlichen mit heftiger Gewalt beygebrachten Stich von einem scharfen Schneideinstrument, welches tief ein und abwärts in die Höle des Unterleibes gedrungen mit Verletzung grosser Blutgefässen. Ob also gleich der Seelige dem Sterben nah vom unglücklichen Ort des Angriffes umgekehrt und weiter als 200 Schritt heimwärts ge-

kommen ist, ehe er völlig erliegen musste, ob er sich dann die grosse Wunde selber nach bestem Vermögen mit einem Schnupftuch zu stärken und die Verblutung zu lindern gesucht, sich nach Hülfe und Rettung gesehnet und Hülff u. Rettung gehofft haben mag, so wäre doch bey der schleunigsten Hülffe keine Rettung gewesen. Er hinterlässt, so viel wir wissen, eine Wittlen u. 2 Kinder, welche in Bern wohnen, wo der Verstorbene vorher sesshaft gewesen war. Er starb ungefähr im 36. Jahr seines Alters. Der Mörder ist noch nicht entdeckt. Gerechter allwissender Gott! So sehr du solche Taten abscheuest, so entdecke Er Unmach und erhöhe das Geschrei dieses unschuldigen Blutes!»

Dieser Raubmord führte damals vordergründig zur sofortigen Schliessung des Philantrophins, der europaweit bekannten Marschlinser Bildungsstätte des Ministers Ulysses von Salis.

Reto Hartmann

IMPRESSUM

FORUM erscheint viermal jährlich.

Herausgeberin: Gemeinde Igis

Druck: Druckerei Landquart VBA

Redaktionsteam: Anna Maria Elmer-Cantieni (aec), Alice Nett Singer (ne), Daniel Zindel (zi)

Fotos: Peter Manser, Igis

Graphisches Konzept: Rolf Vieli, Atelier WORTbild, Malenfeld

Redaktionsadresse:

FORUM, Rathaus, 7206 Igis

Viel Spass bei der Projektwoche «Abfall und Umwelt»

Vom 30. März bis 4. April 1998 führten die Kindergärten und Schulen in Igis-Landquart eine Projektwoche zum Thema «Abfall und Umwelt» durch. Die Woche wurde auf verschiedenste Arten gestaltet, wie die folgenden Berichte zeigen:

Dorothee Howald: «Im Kindergarten waren «Joachim der Strassenkehrer» und seine Probleme der Schwerpunkt. In den Primarklassen wurden verschiedene Möglichkeiten von Recycling in Bezug auf Spiele, Musik und sogar Mode aufgezeigt. Die Oberstufe beschäftigte sich dann eher mit Umweltfragen wie Ozonloch, Kernenergie und Landwirtschaft. Als Abschluss der Woche bleibt der Naturputztag noch lange in Erinnerung. Da wurde das Gemeindegebiet von Siedlungsabfällen gereinigt.»

Heidi von Ab: «Zuerst fand ich die Projektwoche nicht so gut, als wir dann aber richtig angefangen haben, hat's mir Spass gemacht. Ich fand auch gut, dass wir selbstständig arbeiten konnten und



Mit Sack und Eimer ausgerüstet machten sich Schülerinnen und Schüler auf zum Naturputztag.

nicht alles vorgeschrieben bekamen. Wir hatten auch genug Zeit, um Leute zu befragen, Sachen aufzuschreiben und das Plakat zu gestalten. Gut war auch, dass wir nicht nur in der Schule blieben, sondern auch Ausflüge machten und den Solartischlüfter bastelten. Auch die Ausstellung für die Eltern fand ich gut, weil die Eltern sahen, was wir in der

Projektwoche gemacht haben. Ich würde gern wieder eine Projektwoche haben, aber mit einem anderen Thema.»

Claudio und Adrian: «Modeschau einmal anders: Als wir am Dienstag nachmittag das Schulzimmer mit den 1./2. Klassen betraten, waren alle fleissig an der Arbeit, ein Kleid oder eine Hose aus Abfallsäcken zusammenzusetzen. Man sah den Kindern an, dass sie Spass an diesem Kleidergestalten hatten. Manche bauten aus Styropor ein kleines Raumschiff, das sie später auch noch farbig anmalten.»

Marisa Wüthrich: «Ich fand es noch gut, dass wir selbstständig arbeiten mussten. Mir gefiel die Umfrage sehr. Da unsere Gruppe das Thema Landwirtschaft und Umwelt hatte, fand ich es gut, dass wir am Donnerstag ins Domleschg zu einem Bio-Bauernhof gingen. Mir gefiel es, dass wir die Produkte, die wir dann am Freitag bearbeiteten, selber einkaufen mussten. Ich fand es auch noch gut, dass wir einmal kochen konnten. Der Besuch in der Papierfabrik



Gemeinsam wurden Siedlungsabfälle in den Wohn- und Naherholungsgebieten von Igis-Landquart gesammelt.



Alle staunten über die Abfallberge, die im Laufe des Naturputztages gesammelt und auf dem Schulhausplatz «ausgestellt» wurden.

gefiel mir gut, obwohl unsere Gruppe nicht das Thema hatte. Vor dem Naturputztag dachte ich, dass es nicht so viel zum Zusammenlesen hätte. Doch am Naturputztag merkte ich, dass es nicht so war, wie ich es meinte. Ich finde es schlimm, was manche Menschen alles fortwerfen. Das kleine Theater am

Samstag fand ich gut und ich hoffe nicht, dass die Zukunft einmal so aussieht.»

Tanja Herranhof: «Eigentlich freute ich mich nicht besonders auf die Projektwoche. Es kam jedoch ganz anders. Die Werkarbeit gefiel mir sehr gut. Toll fand ich auch, dass wir in Gruppen arbeiten konnten. Das Interview fand

ich lustig, weil manche Leute so gelangweilt antworteten und alle anders waren. Gut fand ich, dass wir unser Thema selbst auswählen durften. Manches hat mich zwar nicht so brennend interessiert, die Kläranlage zum Beispiel. Dass wir die Papierfabrik besichtigen konnten, fand ich toll, das war mal etwas anderes. Die Besichtigung des Bauernhofs war auch nicht schlecht. Am meisten Spass machte jedoch das «Fötzeln». Da hatten wir so richtig viel Spass. Im grossen und ganzen machte mir die Projektwoche Spass.»

Ursina, Seratna, Ajsene: «Originelle Marionetten – bei Frau Vogt wurde gehämmert und gewerkt. Dazu benötigte man viel Geduld, Kraft und Fantasie. Die Marionette besteht aus Büchsen, Fellresten, Deckeln, Knöpfen, Schrauben, Korken usw. Diese Abfallmaterialien wurden teilweise auch von den Schülerinnen und Schülern mitgebracht. Alles besteht aus Materialien, die man sonst eigentlich als Abfall bezeichnen würde.»

AUS DEM SCHULRAT

Abschied und Willkomm

Am traditionellen Essen für die Lehrkräfte von Igis und Landquart, das jeweils kurz vor den Sommerferien stattfindet, verabschiedete der Präsident des Schulrates, *Guido Bühler*, mit einem herzlichen Dank für die geleisteten Dienste folgende Lehrkräfte:

Anna Hunger (seit 1973), *Peter Koch* (seit 1957), *Bettina Dort* (seit 1996), *Elisabeth Flury-Schneller* (seit 1986), *Petra Kline* (seit 1993), *Thérèse Lautenschlager* (seit 1994), *Daniel Zai* (seit 1996), *Karin Hitz-Kunder* (Jahresauftrag) und *Manuela Liver* (Jahresauftrag).



Abschied mit Dank für geleistete Dienste: Guido Bühler (Schulratspräsident), Manuela Liver, Thérèse Lautenschlager, Daniel Zai, Petra Kline, Elisabeth Flury, Anna Hunger, Peter Koch (v.l.n.r.)

Willkommen geheissen wurden die neuen Lehrkräfte. Sie stellen sich gleich selbst vor:

Karin Stirnimann: «Geboren, aufgewachsen und zur Schule gegangen bin ich in Davos. Nach der Matura besuchte



Die neuen Lehrkräfte Nadine Hunsperger, Karin Stirnimann, Katrin Jaeger, Johannes Tahir, Karin Arpagaus, Nadia Trapletti (v.l.n.r.).

ich das Lehrerseminar in Chur und freue mich nun sehr, im kommenden Herbst in Landquart meine eigene Klasse übernehmen zu können. Als sportbegeisterte Person werde ich in meiner Freizeit sicherlich Landquart und seine Umgebung mit Velo oder Inline-Skates genießen.

Karin Arpagaus: «An diesem Ort habe ich bisher unterrichtet: a) Luzern b) Langwies c) Lenzerheide. Womit kann man mir eine Freude bereiten? a) Blumenstrauß b) Ein feines Essen. Dieses Tier gefällt mir besonders gut: a) Pferd b) Elefant c) Eisbär.

Lösung: 1b/2a/3c

Katrin Jaeger: «Ich bin in Parpan aufgewachsen, liebe den Schnee, die Berge und die Natur. Der Schneesport hat schon in meiner Kindheit viel Platz in Anspruch genommen und ist auch heute noch meine bevorzugte Freizeitbeschäftigung. Ich freue mich auf die neue Aufgabe, meine Begeisterung für die Bewegung und den Sport an Kinder und Jugendliche weiterzugeben.»

Michael Eisel: «Ich bin in Landquart aufgewachsen und fühle mich mit diesem Dorf verbunden. Nach 3jähriger Tätigkeit als Primarlehrer in Jenins freue ich mich, in Landquart die 4. Klas-

se übernehmen zu können. Die Musik liegt mir sehr am Herzen und ich hoffe, dass ich diese nebst dem ordentlichen Schulstoff den Schülern näher bringen kann.»

Nadia Trapletti: «Rhäziüns und Schiers waren bisher heiter, nun geht mein Lebensweg zwischen Landquart und Igis weiter. Ich freu mich unheimlich in Landquart zu unterrichten, eine 5. Klasse wird mich da «richten». Mein Motto lautet: «Zuhören ist die erste Stufe der Zusammenarbeit», ich hoffe, auch ihr seid dazu bereit.»

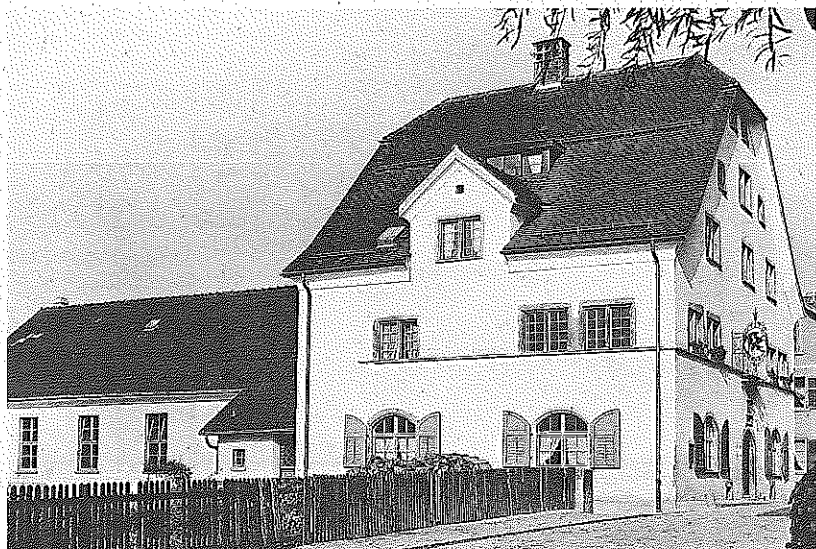
Johannes Tahir: «Ich lebe glücklich in einer festen Beziehung, bin gerne in der Natur und betreibe oft Sport: Fitness, Tennis, Carving und Tanzen. Ich mag aufgestellte Leute, gutes Essen, meinen Hund und natürlich meine Arbeit.»

Nadine Hunsperger: «Ich bin eine aufgestellte Lehrerin, die gerne Neues erlebt und dabei viel Spass hat. Gerne arbeite ich mit offenen Leuten zusammen, die wie ich viel Freude am Leben haben. Zu meinen Hobbies gehören vor allem Tiere, Tanz, der Beruf und meine grösste Faszination: Tattoos und Piercing.»

Das Haus «Steinbock» in Igis

Wenn Häuser erzählen könnten, hätte das Haus «Steinbock» vieles zu berichten! Als eines der ältesten Häuser in Igis hat es einen grossen Teil der Igiser Dorfgeschichte miterlebt: 1592 wird es von *Richard Dolf* als Bürgerhaus, genannt «Gross-Haus», erbaut. Als eines der wenigen Häuser übersteht es den verheerenden Dorfbrand von 1717 unbeschadet. 1799 wird der damalige Besitzer, *Johann B. Dolf*, von den französischen Besatzungstruppen deportiert, das Haus geplündert. Im letzten Jahrhundert wird das Haus als «Wirtschaft zur Heimat» sowie als Laden für Lebensmittel und Haushaltsartikel genutzt. 1904 gelangt *Fr. Dr. phil. Meta von Salis*, die in der Geschichte von Igis/Marschlin bekannte Persönlichkeit, in den Besitz des Hauses. 1915 erwirbt *Johann Ulrich Dolf*, die Liegenschaft und baut sie durch den Anbau eines Saales zu einem attraktiven Restaurant um, dem er den Namen «Steinbock» gibt. Bis ins Jahr 1965 wird der Saal auch für Gemeinde- und Vereinsanlässe genutzt. Für kurze Zeit gelangt das Haus in den Besitz der Bündner Kantonalbank und von *Familie Jost-Rofler*. Da aber der neue Hausherr nach kurzer Zeit stirbt, verkauft die Witwe das Haus auf Anraten des Dorfpfarrers 1930 an *Emil Rupflin*, den Begründer der «Stiftung Gott hilft». Bis 1965 dient das Haus «Steinbock» als Kinderheim der Stiftung Gott hilft.

Seit 1965 wohnen die Studierenden der Höheren Fachschule für Sozialpädagogik der Stiftung Gott hilft (frühere «Mitarbeiterschule» bzw. «Heimerziehereschule») im «Steinbock». Die Studierenden leben während der Ausbildung in dieser Wohngemeinschaft, weil sie überzeugt sind, dass dies eine ideale Vorbereitung auf den Beruf der



Eines der ältesten Häuser in Igis: der «Steinbock» der Stiftung Gott hilft.
(Foto M. Gander)

Sozialpädagogik ist. «Gemeinsam leben und arbeiten» ist zudem ein Grundsatz der Stiftung Gott hilft, einem christlichen Sozialwerk mit Sitz in Zizers. Die Stiftung führt neben dieser Schule mehrere Kinderheime und sozialpädagogische Pflegefamilien, ein Alters- und Pflegeheim, eine Erziehungs- und Lebensberatungsstelle und zwei Gäste-

häuser. Gerne zeigen die Bewohnerinnen und Bewohner Interessierten das schöne Haus «Steinbock» auch von innen und erklären die unter Heimatschutz stehenden Räume und mehrere Details, die aus früheren Zeiten berichten!

Martin Zysset

GEMEINDEBIBLIOTHEK

Buchtipp: «Hannas Töchter» von Marianne Fredriksson

Die Werbung des Krügerverlags für «Hannas Töchter» lautet: «Dies könnte auch Ihr Lieblingsbuch werden. Es ist ein Buch zum Verschlingen, voll enthusiastischer Erzählfkraft, starker Persönlichkeit, ergreifender Menschensck-sale, Liebe und Tragödien.» Nach solch schmeichelnder Werbung beschlossen das Bibliotheksteam und der Lesezirkel Igis-Landquart, das Buch selbst zu lesen und zu beurteilen.

Zum Inhalt: Anna, Hanna und Johanna, drei schwedische Frauen aus drei Generationen einer Familie, erzählen

ihre Lebensgeschichte – eine atemberaubende, einfühlsame Geschichte, welche sich über zwei Jahrhunderte hinzieht und sich wunderbar nachvollziehen lässt.

Die 60-jährige Anna besucht ihre 90-jährige Mutter Johanna im Pflegeheim und ist überaus traurig und wütend, weil diese sich nicht mehr ansprechen lässt. So viele Fragen möchte sie noch stellen, soviel wissen über ihre Mutter Johanna und über ihre Grossmutter Hanna. Wie haben sie gelebt und geliebt?

Anna, Tochter und Enkelin, begibt sich nun auf die abenteuerliche Reise durch das Leben ihrer Mutter und ihrer Grossmutter und findet dabei den Zugang zu deren Leben und auch zu sich selbst. Die Spuren der Vergangenheit führen Anna in das Haus, wo sie ihre

Kindheit verbracht hat. Sie findet zunächst einmal das Bild ihrer Grossmutter Hanna in einem Fotoalbum, das ihren Blick fesselt. Stolz, streng und sehr direkt blickt sie Anna an. «Ob sie wohl glücklich war?», fragt sich Anna, die sich nie recht an die Grossmutter herangetraut hatte. Auch findet sie bei ihren Recherchen ein Journal ihrer Mutter. Wieder und wieder liest sie die Aufzeichnungen und nach und nach kehren einzelne Bilder und Erinnerungen zurück und formen sich schliesslich zu einer wundervollen Biographie über ihre Ahninnen.

Mit «Hannas Töchter» ist der Schwedin Marianne Fredriksson ein wunderbar warmherziges und aussergewöhnliches Buch über die Frauen, die Zeiten und das Land Schweden gelungen. Alle waren begeistert über dieses liebevolle Buch und freuten sich auch sehr zu hören, dass Marianne Fredriksson in Schweden zur Autorin des Jahres 1997 gewählt worden war.

Das Bibliotheksteam

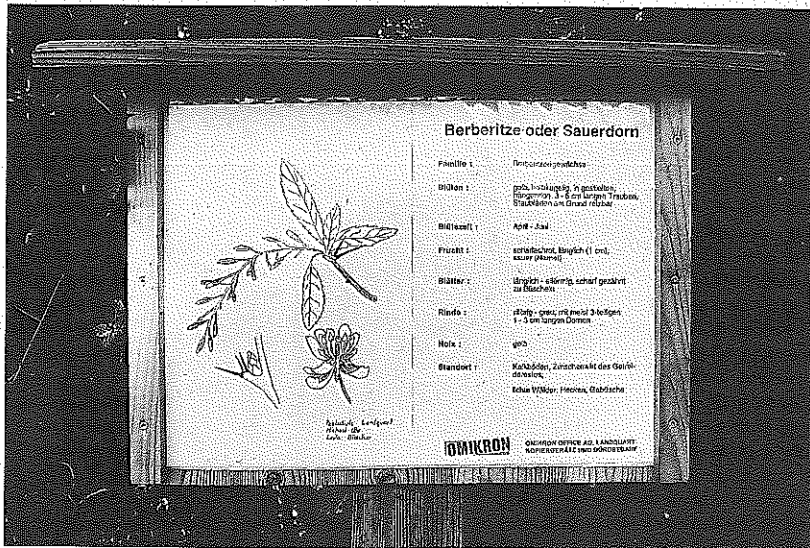
Öffnungszeiten (ab 25. August)

Mo geschlossen	Do 16.00–18.00
Di 16.00–18.00	Fr 16.00–20.00
Mi 14.00–18.00	Sa 10.00–12.00

KURS FÜR ELTERN

Suchtprävention im Familienalltag

Der Verein Schule & Elternhaus organisiert einen Kurs zum Thema Suchtprävention und Konflikterziehung. Interessierte Eltern haben an folgenden vier Abenden Gelegenheit, ihre Bedürfnisse und konkreten Fragestellungen einzubringen: 27. Oktober, 10., 17. und 24. November 1998. Kursleiterin ist *Alexa Cavegn* von der Suchtpräventionsstelle Graubünden. Nähere Auskünfte erteilt *Eveline Kool*, Tel. 322 90 59.



Realschüler gestalteten Lehrtafeln zu typischen Tier- und Pflanzenarten in der Landquartau.

LANDQUARTAU

Waldlehrpfad

Zum Internationalen Tag des Waldes vom 21. März 1998 wurde in der Gemeinde Igis-Landquart entlang des Wanderweges Sonnmatt-Ganda ein Waldlehrpfad erstellt, welcher der Bevölkerung seit dem 4. April dieses Jahres zur Verfügung steht. Mit dem Ziel, dem Waldbesucher unsere einheimische Flora und Fauna etwas näher vor-

zustellen, gestaltete die Realschulklassse von Peter Koch 24 Lehrtafeln zu einigen Tier- und Pflanzenarten, welche im Besonderen in der Landquartau natürlich vorkommen. Die «Wegweiser-Hütte» mit Sitzbank wurde durch den Forstbetrieb errichtet.

Der Lehrpfad beginnt in der Sonnmatt und endet bei der Kiesgrube Ganda. Er erstreckt sich auf einer Länge von rund 1,5 km. Für den Besuch des ganzen Waldlehrpfades benötigt man etwa eine Stunde.

In der Hoffnung, mit diesem Beitrag die Bevölkerung für unser schönes Naherholungsgebiet etwas zu sensibilisieren und dazu auch Sorge zu tragen, wünschen wir allen Lehrpfadbesuchern viel Freude und erholsame Stunden in der Natur.

Euer Förster Peter Kuenz



Den Wegweiser erstellte der Forstbetrieb.

Alarmübung in Igis

Die jährliche Alarmübung der Feuerwehr Igis-Landquart fand am 2. Juni in Igis statt. Sinn und Zweck von Alarmübungen sind Überprüfung der Alarmierung, alarmmässiges Aufbieten der Einsatzkräfte, Einsatz und Führung der gesamten Mannschaft sowie Kontrolle und Überprüfung des Ausbildungsstandes von Kader und Mannschaft.

Die Übung wurde von den Offizieren Arnold Stadler und Josias Clement geplant und vorbereitet. Ausgewählt hatten sie das Mehrfamilienhaus an der Untergasse 4 in Igis. Das dreigeschossige Gebäude mit angebauter Scheune ist in Bauart und Lage typisch für den Igis-Dorfkern. Die Häuser der Liegenschaft sind nahe aneinander- oder sogar zusammengebaut. Als Schadenereignis wurde ein Brandausbruch beim Ofen im Wohnzimmer des ersten Stocks angenommen. Es wurde davon ausgegangen, dass sich das Feuer im ersten Stock ausgebreitet und bis ins zweite Stockwerk ausgedehnt habe und das Treppenhaus stark verqualmt sei.

Die Alarmmeldung sollte von den Bewohnern selbst an die NEZ (Notruf und Einsatzzentrale), Telefon 118, abgesetzt worden sein. Die NEZ alarmierte dann über Telefon und Alarmempfänger die erste Einsatzgruppe der Feuerwehr Igis-Landquart. Kurz darauf wurde die gesamte Mannschaft über Telefonalarm und Sirene aufgeboden.

Retten – Halten – Löschen

Innert vier Minuten waren die ersten Einsatzkräfte aus dem Feuerwehr-Depot in Landquart ausgerückt. Von der Einsatzgeschwindigkeit überrascht war auch die Übungsleitung. Das erste Tanklöschfahrzeug war schon Minuten später in Igis – es war zwecks Fahrschule unterwegs. Ebenfalls kurz nach der Alarmierung war der Atemschutz



Innert Minuten im Einsatz: die Feuerwehr Igis-Landquart bei der Alarmübung vom 2. Juni in der Untergasse.

der Betriebsfeuerwehr Papierfabrik vor Ort. Diese hatte eine Übung in der alten Holzschleife und rückte sofort zur Unterstützung an.

Gemäss dem Leitsatz «Retten – Halten – Löschen» wurden von der Einsatzleitung den anrückenden Feuerwehrleuten klare Aufgaben und Befehle abgegeben. Als erstes mussten gefähr-

dete Personen über Leitern aus dem Gebäude gerettet werden. Schwierig gestaltete sich die Rettung einer Person aus dem obersten Stockwerk. Das Fenster war zu schmal für ein Rettungsbrett und der fast 100 kg schwere Mann wehrte sich «erfolgreich» gegen eine Rettung über die Leiter. So musste unter Atemschutz der Weg durch das verbrauchte Treppenhaus gewählt werden.

Gleichzeitig wurden mehrere Leitungen zur Unterstützung der Rettungen und zum Halten und Löschen des Gebäudes ab Tanklöschfahrzeug und Hydranten erstellt. Eine weitere wichtige Aufgabe war der Schutz des Nachbargebäudes.

Während des Übungseinsatzes wurde die Feuerwehr zu einem Brand im Kindergarten an der Ringstrasse gerufen. Ein Tanklöschfahrzeug musste aus dem Einsatz genommen werden und rückte mit dem Bus der Papierfabrik mit sechs Mann ab. Auch dieser Alarm war von den Übungsleitern als Erschwernis eingeplant.

Nach etwas mehr als einer Stunde konnte die gesamte Übung abgebrochen werden. Kommandant **Leo Gruber** und **Fritz Keller** von Trimmis, der die Alarmübung im Namen der Kreisfeuerwehrkommission inspizierte, haben

der Feuerwehr gutes, speditives Arbeiten attestiert. Mit dem Kader wurden noch einige «verbesserungswürdige» Punkte diskutiert. Anschliessend an die Übung konnte vor dem Feuerwehr-Depot in Landquart noch zum gemütlichen Teil des Abends gewechselt werden.

Einsätze der ersten Monate 1998

Nach einem ruhigen Jahresanfang folgten mehrere teils schwierige Einsätze. Es zeigt sich immer mehr, dass Einsätze zur Feuerbekämpfung rückgängig sind, technische Hilfeleistungen, speziell auch bei schweren Verkehrsunfällen, jedoch zunehmen.

Einsätze zu Strassenrettung Fahrzeugbränden erfolgten bei einem Verkehrsunfall in Schiers mit zwei Schwerverletzten und einem Toten, beim Brand eines Kleinlasters auf der A13 beim Heidiland, bei einem Verkehrsunfall in Grüşch mit vier Verletzten, beim Mottbrand eines LKWs mit Hobelspänen in der Waldau sowie bei einem Verkehrsunfall in Jenaz mit einem Toten.

Löscheinsätze waren bei einem Stallbrand in Mastrils und bei einem Flurbrand im Neugut erforderlich.

Wegen Wasserschäden wurde die Feuerwehr in den Castaletweg und den Falknisweg 7 gerufen.

Ein Sturmschaden führte zu einem Einsatz in Schalmans.

Wespennester am Castaletweg und beim Kindergarten Landquart beschäftigten die Feuerwehr ebenfalls.

Sodann war ein Fehllalarm wegen Rauch im Shopping Mall zu verzeichnen.

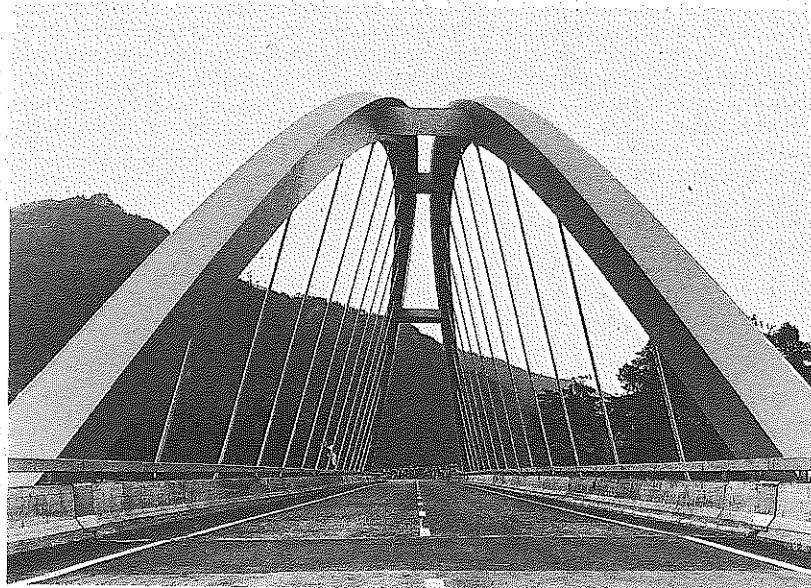
*Andy Seiffert, Josias Clement
Offiziere Feuerwehr Igis-Landquart*



Gute und speditive Arbeit wurde den Feuerwehrleuten attestiert.

Erste Landquarter Mäss

Der Handels- und Gewerbeverein Landquart und Umgebung (HGVL) veranstaltet vom 13.–15. November 1998 auf dem Usegoareal die erste Landquarter Mäss. Verschiedene Handwerks-, Industrie- und Detaillistenbetriebe präsentieren sich im Herbst 1998 mit ihren Produkten und Dienstleistungen dem Publikum. Zahlreiche Restaurationsbetriebe und Attraktionen sollen diese Gewerbesmesse zu einem besonderen Erlebnis werden lassen.



Fast zu einem Wahrzeichen von Landquart geworden, die Au-Brugg. Als Symbol der Verbindung, des Übergangs diente sie als Vorlage für das Logo der ersten Landquarter Mäss.



und Vorsitzender Handwerk, *Marcel Brändli* amtiert als Kassier, *Manfred Homlicher* als Sekretär, *Marcel Ruff* ist Aktuar und Marktschef und *Christoph Castelberg* Vorsitzender Detailhandel/Presse.

Das OK der ersten Landquarter Herbstmesse heisst Sie schon jetzt herzlich willkommen.

*Handels- und Gewerbeverein
Landquart und Umgebung*

Um die gemeinsamen Interessen zu wahren, schlossen sich schon sehr früh die damaligen Handwerksbetriebe zusammen. Es entstand um 1910 der Handels- und Gewerbeverband Rätikon. Leider wurden das Interesse und das Engagement der Mitglieder immer geringer. Der Verband wurde in der Folge im Juni 1922 aufgelöst. Am 23. März 1934 gab man sich einen «neuen Ruck» und gründete den heutigen Handels- und Gewerbeverein Landquart und Umgebung. Diverse Vorstösse für das Allgemeinwohl und zum Schutze der Kleinunternehmen wurden vom HGVL an die Behörden geleitet. Gesellige Anlässe zur Förderung der Kameradschaft und des Gedankenaustausches sind aber auch von grosser Bedeutung.

Der Verein bildet eine Sektion des Bündner Gewerbeverbandes. Der HGVL-Vorstand setzt sich derzeit wie folgt zusammen: *Rico Eugster* ist Präsident, *Jakob Ettinger* Vizepräsident

STANDPUNKT

ELTERNMITARBEIT

Was haben Eltern mit der Schule zu tun ?

Wie lange ist es her, seit Sie, liebe Mütter und Väter, die Schulbank gedrückt haben? Wissen Sie noch, wie es war am ersten Schultag? Als Eltern haben Sie nun eine ganz andere Haltung gegenüber der Schule. Sie schicken Ihre Kinder zur Schule und erwarten, dass sie dort weiter gefördert und gebildet werden.

Erziehung und Bildung der Kinder sind eine gemeinsame Aufgabe für Lehrkräfte und Eltern. Sie kann nicht in zwei getrennte Bereiche aufgeteilt, sondern muss partnerschaftlich wahrgenommen werden. Besonders deutlich zeigt sich dies in den Bereichen Frei-

zeitgestaltung, Sucht und Gewalt. Diese Erkenntnis ist nicht neu, steht doch im schweizerischen Zivilgesetzbuch ausdrücklich, dass Eltern in der Erziehung ihrer Kinder mit der Schule zusammenzuarbeiten haben.

Die Einstellung von uns Eltern zur Schule ist sehr verschieden: Manche interessieren sich sehr für das Schulleben ihrer Kinder, andere sind eher gleichgültig eingestellt. Wir alle sind geprägt von unseren eigenen positiven und negativen Schulerfahrungen.

Die Lehrerschaft hat meist keine klaren Erwartungen gegenüber den Eltern und befürchtet bei stärkerem Engagement rasch einmal eine Einmischung in ihre angestammte pädagogische Aufgabe. Häufig treffen sich Lehrkräfte und Eltern nur, wenn es Probleme gibt.

u

Der Verein Schule & Elternhaus findet diese Situation unbefriedigend und möchte einen Anstoss geben zu engerer Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und Eltern. Wir meinen, es könnte für beide Seiten eine Bereicherung sein, wenn der Kontakt über den obligaten Elternabend und die gelegentlichen Schulbesuche hinaus gepflegt wird. Konkrete Beispiele für eine vertiefte Zusammenarbeit sind zum Beispiel die Beteiligung von Eltern bei besonderen Anlässen wie Sporttagen und Projektwochen. Auch im gewöhnlichen Schulalltag kann die Mithilfe von Müttern und Vätern eine Chance sein: Wieso sollen nicht einmal interessierte Eltern als ExpertInnen in ihrem Beruf oder Hobby eine Schulstunde mitgestalten?

Wir möchten darüber hinaus institutionalisierte Modelle der Elternmitarbeit zur Diskussion stellen. In verschiedenen Kantonen werden heute Anstrengungen unternommen, die Eltern mehr in die Schule miteinzubeziehen. Es entstehen Eltern-LehrerInnen-Gruppen oder Schulhausteams unter Beteiligung von Müttern und Vätern.

Eltern und Lehrkräfte haben das gleiche Ziel: Unsere Kinder sollen eine gute Erziehung und Bildung erhalten. Packen wir es gemeinsam an!

*Eveline Kool-Ramseier und
Marco Ghielmetti,
Schule & Elternhaus
Regionalsektion Igis-Landquart*

IHR STANDPUNKT

Unter der Rubrik «Standpunkt» können Sie, liebe Leserinnen und Leser, Ihre Ansicht zu Fragen von öffentlichem Interesse äussern. Je kürzer und prägnanter Ihre Zuschrift ist, desto eher kann sie publiziert werden. Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Vornamen, Ihren Namen und Ihre Adresse anzugeben. Über Auswahl und Kürzungen der Beiträge entscheidet das Redaktionsteam.

Ihr Beitrag für die Rubrik «Standpunkte» ist an folgende Adresse zu senden:
FORUM, Rathaus, 7206 Igis.
Redaktionsschluss für das nächste FORUM ist der 23. Oktober 1998.

AUGUST

22./23.	15. Nationales Leichtathletik Mehrkampfmeeting	Sportplatz Ried	
23.	Familienausflug		Skiclub Igis
28.	Kinderhort	Im Tenn Igis	Frauenverein Igis
28.	Plattentaufe	Forum im Ried	Holidays
28.-30.	Springkonkurrenz	Wiese vor dem Forum im Ried	Reitverein Fünf Dörfer
29.	Volksschiessen	Schiessstand Eichrank	Sportschulen Landquart

SEPTEMBER

1.	Vortrag über Zecken	Forum im Ried	Samariterverein
5.	Herbstfest	Landquart	Musikgesellschaft Landquart
5.	Tag der offenen Tür	Foyer des Gemeindegastsaals Igis	Verein IG Mittagstisch
6.	Seifenkistenrennen		Skiclub Igis
8.	Vereinsreise	Engadin	Frauenverein Igis
10.	Do-Treff für SeniorInnen	Im Tenn Igis	Frauenverein Igis
11.	Kinderhort	Im Tenn Igis	Frauenverein Igis
12.	Erdgascup	Sportplatz Ried	Turnverein Landquart
13.	Digschnellschta vo Igis mit Klassenstaffel	Schulhaus Igis	TV/DTV Igis
18.	Party-Hit	Forum im Ried	Blaumeisen
21.	Lesezirkel	Gemeindebibliothek	Frauenverein Igis
25.	Kinderhort	Im Tenn Igis	Frauenverein Igis
26./27.	Mineralienausstellung	Forum im Ried	

OKTOBER

3./4.	Internationale Katzenausstellung	Forum im Ried	
9.	Konzert	Forum im Ried	Canadian Brass Band
10.	«Verlegenheits-Kind»	Forum im Ried	Volksbühne Chur
17.	Party	Forum im Ried	Broncos
20.	Kleiderbörse: Annahme	Gemeindegastsaal Igis	Frauenverein Igis
21.	Kleiderbörse: Verkauf	Gemeindegastsaal Igis	Frauenverein Igis
21.	Peter Steiner's Theaterstadel	Forum im Ried	
22.	Do-Treff für SeniorInnen	Ausflug	Frauenverein Igis
23.	Kinderhort	Im Tenn Igis	Frauenverein Igis
23.	Indianisches Pow Wow	Forum im Ried	Cree First Nation Canada
23.-25.	2. Travel Erlebnis-Ferien-Markt USA / Harley Davidson / Route 66	Forum im Ried	
24.	Country Music Night	Forum im Ried	
31.	Turner-Unterhaltung	Forum im Ried	Turnvereine Landquart

NOVEMBER

2.	Lesezirkel	Gemeindebibliothek	Frauenverein Igis
4.	Vortrag	Thema: Wechseljahre	Frauenverein Igis
12.	Do-Treff für SeniorInnen	Restaurant Rhätier	Frauenverein Igis
13.	Kinderhort	Im Tenn Igis	Frauenverein Igis
21.	Konzert: Operetten / Musicals	Forum im Ried	Männerchor Landquart
27.	Verkauf Weihnachtsgestecke	Volg Igis-Dorf / Stationsstrasse / Post	Frauenverein Igis
27.	Kinderhort	Im Tenn Igis	Frauenverein Igis
29.	1. Advent: Offenes Singen, Glühwein / Punsch	Rathaus Igis / Dorfbrunnen	Frauenverein Igis und Kath. Frauenbund Landquart

DEZEMBER

4.	«Alles uf Krankeschi»	Forum im Ried	Bernhard Theater
7.	Literaturabend	Forum im Ried	Frauenverein Igis
10.	Do-Treff für SeniorInnen	Bürgersaal	Frauenverein Igis
11.	Kinderhort	Im Tenn Igis	Frauenverein Igis
12.	Adventskonzert	Gemeindegastsaal Igis	Musikgesellschaft Landquart
12.	Konzert	Forum im Ried	Bo Katzmann-Chor
13.	Kirchenkonzert	Kath. Kirche Landquart	Musikgesellschaft Landquart
13.	Matinee	Forum im Ried	Bo Katzmann-Chor

Bitte melden Sie Ihre öffentlichen Veranstaltungen an die Redaktionsadresse.